3. In der Nacht vom 14. zum 15. October 1798 sah Brandes in Göttingen 123 Sternschnuppen. Im Jahr 1837 war es hier in dieser Nacht trübe.

4. In der Nacht vom 13. zum 14. November war es hier ebenfalls trübe. Aber in Turin wurden in dieser Nacht von 3 bis 5 Uhr Morgens, 78 Sternschnuppen gesehen, welche grösstentheils ihre Richtung von Norden nach Süden hatten.

5. In der Nacht vom 6. zum 7. Dezember 1798 sah Brandes in Buxdehude eine so grosse Menge Sternschnuppen, so dass er im Anfange jede Stunde 100 zählte. In dieser Nacht im Jahr 1837 war es hier trübe und man konnte nicht beobachten.

6. Am Abend des 5. Dezembers 1837 war es hier anfangs helle, und von $8\frac{3}{4}$ Uhr bis 10 Uhr also in $1\frac{1}{4}$ Stunden wurden 17 Sternschnuppen gesehen. Also ein Zeichen dass die Erde auf ihrer Bahn jetzt so weit fortgerückt war, dass sie einer Menge Sternschnuppen begegnete. Was diese Beobachtung auszeichnete war, dass von 17 Sternschnuppen die hier gesehen wurden 6 senkrecht, oder beinahe senkrecht niederwärts gingen.

Der Sieg war also Entschieden, und anstatt dass in gewöhnlichen Nächten 2 bis 3 Sternschnuppen auf die Stunde kommen, kamen ihrer hier 20 bis 30 auf die Stunde.

84.

Die Art und Weise wie man die Sternschnuppen zählt.

Wenn man im freien Felde beobachten will, so müssen wenigstens 4 Beobachter sein so die Sternschnuppen zählen. Einer beobachtet nach Osten, der andere nach Süden, der dritte nach Westen und der vierte nach Norden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Auf diese Weise wird man alle Sternschnuppen zählen denn in jedem Quadranten ist einer der zählt, und dieser läuft gegen das Zenith spitz bei. Eben so die übrigen Quadranten.

Ich gebrauche beim beobachten der Sternschnuppen zwei Ruhebetten, auf dem einen liege ich und auf dem andern mein Gehülfe. Auf jedem Ruhebette befindet sich ein Polster und ein Kopfkissen.

Diese Ruhebetten sind für die Beobachtungen in meinem Garten bestimmt.

Die Sternkarte und die Uhr befinden sich im Treibhause. Die Tertienuhr gebrauche ich bei den Beobachtungen im Freien.

Wollte man nun auf dem Felde beobachten, so müsste man 4 Ruhebetten haben worauf die Beobachter so lägen dass sie alle viere ihren Quadranten beobachteten, denn die Ruhebetten kommen mit ihrem Kopfende beieinander.

Wenn die Sternschnuppen selten erscheinen denn sind vier Beobachter hinlänglich. Folgen sie aber schnell aufeinander so müssen 8 Beobachter sein, so dass, wenn einer seine Beobachtung einzeichnet, ein anderer seinen Quadranten beobachtet, wo denn keine Sternschnuppe vorbeiginge ohne dass man sie sehe.

So hat Dr. Schnabel in Gummersbach im Jahr 1836 den 12. zum 13. November beobachtet. Daher kam es, dass sie in 5 Stunden 309 Sternschnuppen sahen, welches allerdings denjenigen viel scheinen mag die keinen Begriff vom Sternschnuppenbeobachten haben.

So hat Herr Boguslawsky in Breslau im Jahr 1837 vom 10. zum 11. August 534 Sternschnuppen gesehen. Er brauchte aber auch 18 oder 20 seiner Schüler bei dieser Beobachtung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mit einem einzelnen Beobachter geht dieses eben so gut. Wenn aber seine Beobachtung zu Ende ist, so muss die Zahl der beobachteten Sternschnuppen mit 4 vervielfacht werden um die wahrscheinliche Zahl zu finden, die in einer solchen Nacht hätten können gesehen werden.

85.

Ueber die Anzahl der Sternschnuppen die das ganze Jahr hindurch sichtbar werden.

Das zählen der Sternschnuppen ist eine ungemein schwierige Sache, und es werden noch Jahre hingehen ehe man die Zahl genau bestimmt hat: wie viele es das ganze Jahr hindurch in jeder Stunde gibt.

1. Zum Theil ist es desswegen schwierig weil man den grössten Theil des Jahrs belegten Himmel hat. Z. B. vom 1. bis zum 30. Januar 1837 ist der Himmel immer belegt gewesen, und erst an diesem Tage wurde es helle.

Freilich is es eine halbe Stunde von der Oberfläche der Erde, wo die Wolkenschicht aufhört immer helle.

2. Aber auch wenn es immer helle wäre, so kann man bei Tage des Sonnenlichts wegen keine Sternschnuppen sehen, und die Sternschnuppen gehen bei Tage und bei Nacht an einem fort. Also müsste man zwei Sternwarten haben, die eine in Europa und die andere 180° davon oder in Asien, so dass, wenn die eine Sternwarte Mitternacht hat es bei der andern Mittag wäre.

3. Wenn wir hier Sommer haben so haben sie am Cap der guten Hoffnung Winter, und hier müssen auch im Winter die Sternschnuppen gezählt werden, nämlich am Cap der guten Hoffnung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf